Bauhof Gronau
Geschäftsstelle & Betriebshof Northeim

Blickpunkt Leineverband

Wasserrückhalt

Ausgabe Nr. 15 | Juli 2026

Liebe Projektpartnerinnen und Projektpartner,

Wasser ist im Jahresverlauf ungleich verteilt: Während in den Wintermonaten häufig hohe Niederschläge auftreten, zeigen sich im Sommer zunehmend Trockenphasen und niedrige Wasserstände in unseren Bächen. Der Umgang mit diesem Ungleichgewicht ist eine zentrale Aufgabe der Wasserwirtschaft, die aufgrund des anhaltenden Klimawandels zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Für den Leineverband ist dabei der Wasserrückhalt in der Fläche essentiell. Entscheidend ist, Niederschläge nicht möglichst schnell aus dem Einzugsgebiet abzuführen, sondern sie dort zu speichern, wo sie fallen. So lassen sich Hochwasserschutz und Dürrevorsorge sinnvoll verbinden und die Widerstandsfähigkeit unserer Region gegen den Klimawandel stärken.

Viele Grüße vom Leineverband, Jens Schatz, Geschäftsführer.

Wasserrückhalt in der Fläche – Hochwasser im Winter mindern und Wasser für trockene Zeiten sichern

Der Wasserhaushalt ist zunehmend aus dem Gleichgewicht geraten. Versiegelung, Entwässerung für die Landnutzung sowie der Ausbau und die Begradigung vieler Gewässer für den Hochwasserschutz führen dazu, dass Niederschlagswasser schneller aus der Landschaft abfließt. Deswegen fehlen vielerorts natürliche Auen, in denen sich Wasser bei höheren Abflüssen ausbreiten und zwischenspeichern könnte. Die natürlichen Auen können die Funktion des Rückhalts nicht mehr erfüllen.

Auch der Zustand der Böden spielt eine wichtige Rolle: Intakte Böden können Niederschlagswasser aufnehmen, speichern und zeitverzögert an Grundwasser und Gewässer abgeben. Werden Böden durch Verdichtung, Drainage oder Versiegelung beeinträchtigt, reagieren Fließgewässer schneller und extremer auf Niederschläge.

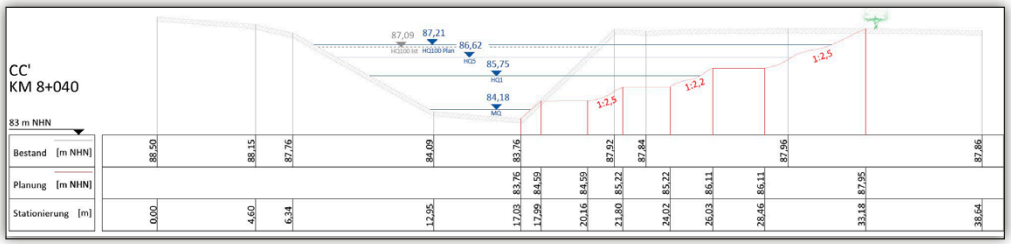
Die Folgen sind höhere Abflussspitzen im Winter und häufiger auftretende Niedrigwasserphasen im Sommer. Ein verbesserter Wasserrückhalt in der Fläche kann dazu beitragen, Wasser länger in der Landschaft zu halten und die Gewässer auch in trockenen Perioden stabiler mit Wasser zu versorgen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt der dezentrale Wasserrückhalt im gesamten Einzugsgebiet an Bedeutung. Ziel ist es, Wasser möglichst dort zurückzuhalten, wo es fällt. Dazu gehören Maßnahmen wie naturnahe Gewässerentwicklung, die Reaktivierung von Auen, Rückhalteflächen sowie kleinräumige Strukturen wie Mulden, Gräben oder temporär überflutbare Flächen. Sie reduzieren Abflussspitzen in den Zuflüssen der Leine, entlasten die Hauptgewässer und sorgen für eine gleichmäßigere Wasserführung.

Ein Beispiel hierfür hat der Leineverband 2025 an der Leine unter dem Uthberg bei Betheln (Fotos oben) umgesetzt. Dort wurde ein Altarm rückwärtig an den Fluss angeschlossen. Bei regelmäßigen Hochwasserereignissen strömt Frischwasser in den Altarm und sorgt für einen natürlichen Wasseraustausch. So bleibt seine ökologische Funktion als wertvoller Auenlebensraum erhalten und die natürliche Gewässerdynamik wird gestärkt.

Bereits früher wurde Wasser vielerorts in der Fläche zurückgehalten, um die Bodenfeuchte im Sommer zu sichern, etwa durch kleine Wehre und Bewässerungssysteme in der Wiesenwirtschaft. Heute werden diese Prinzipien mit multifunktionalen Retentionsflächen oder bewirtschaftbaren Flutmulden weiterentwickelt und mit Hochwasserschutz, Naturschutz und Landwirtschaft verbunden.

Für den Leineverband steht dabei ein integrierter Ansatz im Mittelpunkt: Ein stabiler Wasserhaushalt der Fließgewässer lässt sich nur erreichen, wenn der gesamte Landschaftsraum mitgedacht wird. Der dezentrale Wasserrückhalt ist ein wichtiger Baustein, um die Leine und ihre Nebenläufe widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels zu machen.



Geplante Auenentwicklung an der Saale bei Quanthof: Durch einen stufenweisen Böschungsabtrag soll das Gewässer künftig bereits bei regelmäßigen Hochwasserereignissen in die Aue ausufern können. So entsteht zusätzlicher Retentionsraum und die natürliche Überflutungsdynamik wird gefördert.